

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (2001)
Heft:	4
Artikel:	Die 08/15-Wohnung habe ich bis jetzt noch nicht angetroffen... : ein Spitex-Arbeitstag in der St. Galler Agglomeration
Autor:	Jäger, Helen / Hirzel, Katharina
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-822772

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 08/15-Wohnung habe ich bis jetzt noch nicht angetroffen...

Ein Spitex-Arbeitstag in der St. Galler Agglomeration

Nach einem Besuch in Braunwald (Schauplatz Nr. 3) setzen wir die Serie in Engelburg bei St. Gallen fort. Helen Jäger, Vorstandsmitglied Spitex Verband Kanton St. Gallen, hat Katharina Hirzel im Stützpunkt Gaiserwald zu ihrem Spitex-Alltag befragt.



Katharina Hirzel ist 24 Jahre alt. Sie wohnt in der Stadt St. Gallen und arbeitet als Hauspflege-Schülerin bei Spitex Gaiserwald. Auf dem Weg zur diplomierten Hauspflegeerin hat sie verschlungene Pfade eingeschlagen. Nun hat sie die Lehrabschlussprüfung bereits hinter sich, beendet bei Spitex Gaiserwald das zweite Praktikum und tritt dann in der Stadt St. Gallen ihre erste Stelle an. Zum Bild sagt Katharina Hirzel: «Ich habe leider keinen so spektakulären Vierrad-Töff wie Teresa Woker in Braunwald, aber unseren Smarli schätzen wir über alles!»

Wie sieht Ihr Tagesplan heute aus?

Heute habe ich sehr früh angefangen. Um 6.45 Uhr war ich bereits bei der ersten Klientin, einer 95-jährigen Frau. Ich habe ihr beim Duschen geholfen, die Haare gewaschen und das Frühstück zubereitet. Das dauerte ca. dreiviertel Stunden.

Um 7.30 Uhr hatten wir Freitagmorgen-Rapport mit der Stützpunktleiterin und allen Kolleginnen der Kranken- und Hauspflege, die gerade da sind. Die Stützpunktleiterin informiert, wir besprechen die Patientinnen und Patienten und machen den Plan für die nächste Woche. Heute Nachmittag besuche

ich eine Familie mit zwei Kindern. Das eine Kind ist behindert, der Vater ist im Spital. Damit die Frau ihren Mann besuchen kann, kümmern wir uns zwei Mal in der Woche einen halben Tag um die Kinder. Heute habe ich um 18.00 Uhr Feierabend.

Normalerweise beginne ich meinen Arbeitstag erst um 8.00 Uhr. Ich hole im Zentrum das Material ab und fahre mit dem Auto in die verschiedenen Einsatzgebiete: Engelburg, Abtwil und St. Josephen. Morgens habe ich meist eher kurze Einsätze. Ich mache Grundpflege, vor allem waschen, duschen, Beine einbinden, Frühstück zubereiten. Nachmittags stehen eher längere Einsätze auf dem Plan: Putzen, bügeln, Kinder betreuen. Normalerweise enden meine Einsätze zwischen 16 und 16.30 Uhr.

Überstunden gibt es keine?

Bis jetzt nicht. Einmal im Monat habe ich Wochenenddienst. Die Organisation in unserem Spitex-Betrieb funktioniert überhaupt sehr gut. Wir haben einen Wochenplan, es wird im allgemeinen genügend Zeit eingeräumt, sonst melden wir es der Stützpunktleiterin und sie berücksichtigt solche Anliegen.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit?

Am meisten schätze ich die ganzheitliche Pflege. Von daher ist meine Arbeit sehr anspruchsvoll. Denn Hauspflege

bedeutet nicht einfach putzen. Ich glaube, viele Leute haben keine Ahnung von dem, was eine Hauspflegerin tut. Sie denken mehr an Haus als an Pflege. Ich pflege Menschen jeden Alters vom Säugling bis zum hochbetagten Menschen, Schwangere, Wöchnerinnen, Behinderte. Ich kuche, besorge die Wäsche. Und putzen gehört dann einfach dazu. Einen Menschen in seiner eigenen Umgebung zu betreuen und ihm eine angenehme Lebenssituation zu ermöglichen, halte ich für eine sehr schöne und sinnvolle Aufgabe. Darüber hinaus ist es äußerst spannend zu sehen, wie individuell Menschen wohnen. Die 08/15-Wohnung habe ich bis jetzt noch nicht angetroffen.

Wo sehen Sie Schwierigkeiten?

Da ich bei meinen Einsätzen allein arbeite, bin ich sehr auf mich selber gestellt. Wenn ich ins Zentrum komme, kann ich mich zwar mit meinen Kolleginnen austauschen, das ist sehr schön. Wir sind ein kleines Team und können gut miteinander reden. Aber manchmal habe ich das Bedürfnis, auch zwischen den einzelnen Besuchen mit jemandem über das Erlebte zu reden.

Dann haben Sie also auch schwierige Klientinnen und Klienten, schwierige Arbeitssituationen?

Ja, am meisten machen mir verwahrloste Menschen zu schaffen und die Tatsache, dass trotz täglichem Einsatz der Zustand unhygienisch bleibt. Doch wenn ein Mensch so leben will, müssen wir das akzeptieren.

Wenn Sie allein im Einsatz sind, haben Sie dann auch andere Berufswünsche oder -träume?

Mein Traumberuf ist Hausfrau und Mutter. Ich sehe schon jetzt, wie ich mein berufliches Wissen privat nutzen kann, vor allem was Einkauf, Ernährung und Haushalt betrifft. Und wenn dann vielleicht noch Säuglingspflege dazukäme...